

Diakonisches Werk der evangelischen Landeskirche in Württemberg e.V.

Projektteam „Pädagogische Gruppenarbeit“

Janet Geltz | Julia Müller

Heilbronner Str. 180, 70191 Stuttgart

E-Mail: gruppenarbeit.kjf@diakonie-wuerttemberg.de

Stuttgart, 25.03.2025

Projekt:

**Pädagogische Gruppenarbeit in der Kinder- und
Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit -
Gruppenarbeit stärken!**

Ein Projekt zur Weiterentwicklung von Gruppenarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit
und Jugendsozialarbeit durch Förderung, Qualifizierung und Vernetzung –
ein Ansatz, um die Pandemiefolgen und die Wirkungen des Ukrainekriegs auf
junge Menschen abzufedern

Übersicht

Übersicht.....	2
Ausgangssituation.....	2
Methodenkonzept und Projektinhalte	2
Projektbezogenes Verständnis von Gruppenarbeit.....	4
Zielgruppen und Ziele des Projekts.....	4
Projektbegleitung	7
Anforderungen an sich bewerbende Projektstandorte	8
Antragsberechtigung, Förderung und zeitlicher Ablauf.....	9

Ausgangssituation

Im Zeitraum von 01.01.2023 – 31.12.2024 wurden im Projekt „Pädagogische Gruppenarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit“ an insgesamt 27 Projektstandorten verschiedene Formen pädagogischer Gruppenarbeit erprobt und umgesetzt. In diesem Projekt wurde das Ziel verfolgt, durch die klassische Methode „Gruppenarbeit“ und deren innovative, inhaltliche wie konzeptionelle Weiterentwicklungen, auf Auswirkungen der Pandemie und weiterer gesellschaftlicher Krisensituationen (etwa: Folgen sozialer Isolation, Unsicherheit, psychosoziale Belastungen) auf Kinder und Jugendliche zu reagieren.

Dieses Projekt wurde um weitere zwei Jahre verlängert. Träger aus der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit haben die Möglichkeit, sich auf eine Projektförderung im hier ausgeschriebenen Projekt „**Gruppenarbeit stärken!** Ein Projekt zur Weiterentwicklung von Gruppenarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit durch Förderung, Qualifizierung und Vernetzung“ (Laufzeit: 01.01.2025 - 31.12.2026) zu bewerben.

Mit der Verlängerung wird an Erfahrungen und Erkenntnissen zu Gelingensbedingungen pädagogischer Gruppenarbeit aus dem Projekt “Pädagogische Gruppenarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit” angeknüpft. Durch die Verlängerung des Ausgangsprojekt können die Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem vorausgegangenen Projektzeitraum in die landesweite Praxis Sozialer Arbeit getragen, weitere Standorte in der Erprobung und Etablierung von Gruppenangeboten unterstützt, Gruppenangebote auf einem qualitativ hohen Niveau ausgebaut und Fachkräfte weitergebildet sowie miteinander vernetzt werden.

Methodenkonzept und Projektinhalte

Das Projekt „**Gruppenarbeit stärken!**“ wird durch drei Bausteine umgesetzt:

- 1) Etablierung und Ausweitung von Gruppenangeboten in der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit durch Teilfinanzierung (8 Projektstandorte aus dem vorausgegangenen Projektzeitraum, 12 Projektstandorte für den Zeitraum ab September 2025);
- 2) Qualifizierung von Fachkräften, Stärkung professioneller Meta-Reflexion, Förderung fachlicher Vernetzung zum Thema Gruppenarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit und

Jugendsozialarbeit während des Projektzeitraums durch verschiedene Formate (digital und Präsenz);

- 3) Erhöhung der Aufmerksamkeit für das Thema Gruppenarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit durch a) einen digitalen Fachkräfte-Austausch (1. Jahreshälfte 2025), b) einen fachöffentlichkeitswirksamen Fachtag (2. Jahreshälfte 2026), c) über den Aufbau einer eigenen Website öffentlich zugängliche Bereitstellung von Informations- und Arbeitsmaterialien und d) Entwicklung von Lehr- und Weiterbildungsmaterialien.

Erkenntnisse aus zurückliegendem Projektzeitraum

Im Projektverlauf zeigte sich, dass junge Menschen sehr von dem Angebot der pädagogischen Gruppenarbeit profitieren. Es wurde deutlich, dass diese klassische Methode Sozialer Arbeit auch heute noch geeignet ist, soziale Kontakte und Interaktion zwischen Peers zu ermöglichen und zu fördern, (Schutz)-Räume für Empowerment-Prozesse und Erfahrungen der Selbstwirksamkeit zu eröffnen, alltagspraktische Kompetenzen zu fördern sowie non-formale Bildungsprozesse anzustoßen und positive Erfahrungen und Erlebnisse in belastenden Alltagssituationen zu schaffen.

Zugleich wurde deutlich, dass Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit über grundlegendes Wissen und Kompetenzen verfügen, um Gruppenangebote zu entwickeln und durchzuführen. Häufig aber fehlen spezialisiertes Wissen und damit verbundene Erfahrungswerte, etwa zum konzeptionellen wie praktischen Aufbau von Gruppen, der Akquise von Teilnehmenden oder dem Umgang mit Gruppendynamiken in der Gruppe. Im Projektverlauf zeigte sich damit zum einen, dass die konzeptionelle Planung und Durchführung eines pädagogischen Gruppenangebots nichts ist, was in der alltäglichen Arbeit nebenbei realisiert werden kann, sondern eigenständige Ressourcen braucht. Zum anderen zeigte sich, dass pädagogische Fachkräfte für die erfolgreiche Planung, Organisation und Durchführung von Gruppenangeboten über spezifisches Fach- und Erfahrungswissen verfügen müssen.

Pädagogische Fachkräfte sind in der Gruppenarbeit mit mindestens drei Kern-Herausforderungen konfrontiert:

- Erstens müssen sie zugleich die Gruppe und die Einzelnen im Blick haben. Zweitens kommt ihnen die Aufgabe zu, Querschnittsthemen aus der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit wie soziale Benachteiligung und soziale Ungleichheit, Partizipation, (Anti)Diskriminierung und Inklusion unabhängig des Kernziels oder -themas des spezifischen Gruppenangebots direkt oder indirekt im Gruppenangebot zu bearbeiten.
- Drittens sind sie aufgefordert, soziale Dynamiken zu beobachten, zu moderieren und diese konstruktiv für förderliche Gruppenprozesse zu nutzen.

Die hierfür notwendigen Wissensbestände und Kompetenzen konnten im Projektverlauf identifiziert und den beteiligten Fachkräften durch verschiedene Qualifizierungsformate zugänglich gemacht werden. In Verbindung damit sind erste Arbeitsmaterialien entstanden, die diese Prozesse unterstützen. Als Kernelement der identifizierten Gelingensbedingungen für Gruppenarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit kristallisierte sich eine konsequent partizipative Ausrichtung des gesamten Gruppenangebots an den Gruppenmitgliedern heraus – und wurde im

Projektverlauf vor allem entlang der Zielentwicklung und Ausrichtung des pädagogischen Gruppenangebots erprobt.

Die Partizipation der Gruppenmitglieder an der Ausrichtung des Gruppenangebots stellt eine wesentliche Gelingensbedingung für die Planung, Organisation und Durchführung von Gruppenangeboten dar. Adressat*innen von Gruppenarbeit sind bestenfalls bereit, sich bei der Etablierung eines Gruppenangebots, spätestens ab ihrer Teilnahme an diesem, zu beteiligen: Sie werden angeleitet und befähigt, diejenigen Ziele zu identifizieren, die sie für sich persönlich und auf die Gruppe bezogen, mit und durch das Gruppenangebot erreichen wollen. Hierdurch können die jungen Menschen im Rahmen des Möglichen und fachlich gebotenen Einfluss auf den Inhalt und auf die strukturellen Bedingungen des Gruppenangebots nehmen (etwa: Setting, Häufigkeit, materielle Ausstattung).

Bezüglich der vielfältigen Anforderungen, die mit der Planung, Durchführung und Leitung eines Gruppenangebots einhergehen, wurde darüber hinaus im Projektzeitraum deutlich, wie wichtig ein regelmäßiger, angeleiteter und moderierter kollegialer Austausch mit anderen Gruppenarbeiter*innen ist. Dies einerseits, um sich in praktischen Fragen zu unterstützen, andererseits, um fachliche Fragen auf professioneller Meta-Ebene zu reflektieren und die eigene Arbeit weiterzuentwickeln. Es zeigte sich, dass ein fachlicher, gruppenarbeitsspezifischer Austausch in den Strukturen der beteiligten Einrichtungen bisher kaum bis gar nicht etabliert war. Durch die enge Zusammenarbeit und Verzahnung dieser fachlichen Reflexionsprozesse mit der wissenschaftlichen Projektbegleitung war es möglich, Impulse aus dem fachlichen Austausch aufzugreifen, sie mit wissenschaftlichen Wissensbeständen zu verbinden und wiederum in den gemeinsamen Austausch einfließen zu lassen.

Projektbezogenes Verständnis von Gruppenarbeit

Gruppenarbeit wird im Projekt als eine Methode Sozialer Arbeit verstanden, die dazu geeignet ist, soziale Interaktion zwischen (jungen) Menschen, die ein gemeinsames Anliegen haben und/ oder ein gemeinsames Ziel verfolgen, zu ermöglichen und diese als Ressource für Entwicklungsprozesse zu nutzen. Diese Form von Gruppenarbeit ist davon gekennzeichnet, dass sie von pädagogischen Fachkräften initiiert und geleitet wird, das Gruppenangebot auf Dauer angelegt ist, regelmäßig stattfindet und die Gruppenmitglieder verbindlich über einen längeren Zeitraum an dem Gruppenangebot teilnehmen. Die grundlegende Ausrichtung des Gruppenangebots (Gruppe als Schutzraum, Gruppe als Ort sozialen Lernens, Gruppe als sozialer Erprobungsraum, Gruppe als stabilisierender Ort) wird von den pädagogischen Fachkräften festgelegt. Die Identifikation der Anliegen der Gruppenmitglieder sowie damit verbundene Zielentwicklungen erfolgt partizipativ im Gruppenprozess und kann zu Verschiebungen in der grundlegenden Ausrichtung des Gruppenangebots führen.

Zielgruppen und Ziele des Projekts

Mit dem Projekt sind Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit und junge Menschen bis 27 Jahren aus den am Projekt beteiligten Einrichtungen als Zielgruppen angesprochen:

Zielgruppe Fachkräfte

- Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit, welche Gruppenarbeit unter Berücksichtigung der im vorausgehenden Projekt identifizierten Gelingensbedingungen
 - fortführen,
 - erproben,
 - konzeptionell weiterentwickeln
 - und an ihren Standorten etablieren wollen.

Zielgruppe junge Menschen

- Junge Menschen bis 27 Jahre, die bereits in Kontakt mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit oder Jugendsozialarbeit stehen oder von diesen kurzfristig erreicht werden können,
 - die soziale Interaktionen und/ oder soziale Beziehungen zu Peers suchen, diese aber (noch) nicht eigenständig aufbauen und/ oder pflegen können;
 - für die sozialpädagogische Gruppenkontexte aufgrund von Ausgrenzungs- oder Diskriminierungserfahrungen von besonderer biografischer Relevanz sind, um soziale Zugehörigkeit zu erfahren;
 - die zur Stabilisierung und Weiterentwicklung ihrer persönlichen Identität sozialpädagogische Gruppenkontexte als Schutzräume und Orte des Empowerments nutzen wollen;
 - für die Gruppenkontexte geeignete Settings sind, um für die Alltagsbewältigung relevante soziale oder andere Kompetenzen, die für die Realisierung ihrer Lebensführung eine besondere Relevanz haben, zu erwerben und auszubauen.

Ziele in Bezug auf die jungen Menschen

- Durch die konsequente Ausrichtung des Gruppenangebots an den Zielen der Gruppenmitglieder wird ein partizipativer Ansatz verfolgt. In einem so ausgerichteten und umgesetzten pädagogischen Gruppenangebot machen junge Menschen die Erfahrung,
 - dass Gruppenkontexte und soziale Beziehungen eine wichtige Ressource in der Bewältigung von individuellen und gesellschaftlichen Problemlagen sind,
 - dass Soziale Arbeit sie bei der Identifikation ihrer eigenen Ziele und bei der Zielerreichung unterstützt und
 - dass sie über einen längeren Zeitraum ihren selbst gesteckten Zielen näherkommen oder diese erreichen können (Erfahrungen der Selbstwirksamkeit).
- Junge Menschen machen in Angeboten pädagogischer Gruppenarbeit positive Gruppenerfahrungen und profitieren in ihrem Alltag sowie in Bildungskontexten von den Kompetenzen, die sie im Bereich der sozialen Interaktion und Beziehungsgestaltung erworben haben.
- Junge Menschen erleben – auch im Unterschied zu anderen schnelllebigen sozialen Beziehungen und eines schnelllebigen Alltags – ein längerfristig angelegtes Gruppenangebot und machen damit einhergehend die Erfahrung eines konstanten und stabilen Unterstützungsangebots, das seine Wirkung im Zusammenspiel von Peers und Fachkräften entfaltet.

- Junge Menschen machen durch das kontinuierliche Gruppenangebot die Erfahrung, über einen längeren Zeitraum Teil einer sozialen Gruppe zu sein und erleben in Zeiten der Individualisierung soziale Zugehörigkeit.
- Junge Menschen werden als Expert*innen ihrer Lebenswelt ernst genommen und entfalten im Gruppenkontext gegenseitige Unterstützungspotenziale auf Peer-Ebene (Empowerment).

Ziele in Bezug auf die Weiterentwicklung pädagogischer Gruppenarbeit

- Pädagogische Gruppenarbeit wird durch die anteilige Finanzierung von Personal- und Sachkosten in der Praxis derart erprobt, dass ausreichendes Wissen und Erfahrung aufgebaut werden, sodass die Gruppengebote im Anschluss an die Projektphase in das Angebotsportfolio der Einrichtungen übernommen werden können.
- Gruppenarbeiter*innen werden durch den regelmäßigen kollegialen Austausch und die Verschränkung mit (Weiter-)Qualifizierungsangeboten miteinander vernetzt und in den Austausch gebracht. Dies bildet die Basis für einen möglichen Ausbau dieser Vernetzung zu einer landesweiten Community von Gruppenarbeiter*innen in der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit.
- Fachliche und methodische Kompetenzen in den Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit werden durch die Verschränkung von praktischer Durchführung, fachlichen Reflexionsangeboten auf Meta-Ebene und Qualifizierung gestärkt und ausgebaut. Durch die Co-Leitung in den Gruppenangeboten und die wissenschaftliche Begleitung werden diesbezügliche Wissensbestände auch an angehende Fachkräfte vermittelt und diesbezügliche Lehrmaterialien exemplarisch ausgearbeitet. Durch die Implementierungen von Lehrmaterialien in Workshops für neue Fachkräfte in der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit werden diese für die Etablierung und Durchführung von Gruppenarbeit geschult.
- Die im vorausgegangenen Projekt identifizierten Gelingensbedingungen (etwa zur Akquise von Gruppenmitgliedern, zur Gruppengröße, zur Gruppenleitung im Co, Möglichkeiten der kollegialen Meta-Reflexion, notwendigen fachlichen Kompetenzen und Wissensbeständen) für pädagogische Gruppenarbeit und die erarbeiteten Hilfs- und Arbeitsmittel für Fachkräfte werden im Theorie-Praxis-Austausch des Projekts weiterentwickelt und präzisiert.
- Jeglicher Output aus dem ehemaligen und neuen Projekt wird auf einer neu aufgebauten Website Fachkräften außerhalb des Projektzusammenhangs öffentlich zugänglich gemacht.
- Auf die hohe Bedeutung pädagogischer Gruppenarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit wird durch einen landesweiten Fachtag aufmerksam gemacht, der Fachdiskurs wird gestärkt und Erkenntnisse aus den Projektzusammenhängen werden in die Breite getragen.
- Die Verschränkung und gegenseitige Befruchtung von Erfahrungen aus der Praxis und wissenschaftlich fundiertem Wissen werden durch die prozessorientierte wissenschaftliche Begleitung sichergestellt und vorangetrieben.
- Durch die Etablierung von Gruppenangeboten in den Regelangeboten der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit erhalten die Adressat*innen ein weiteres methodisches Angebot – auch in Abgrenzung zu Angeboten der Einzelfallhilfe. Hierdurch werden sowohl Zugangsmöglichkeiten für Adressat*innen als auch das sozialarbeiterische Unterstützungsangebot erweitert.

Projektbegleitung

Im Rahmen der Projektbegleitung erfolgt die Projektkoordination, die strukturelle und finanzielle Umsetzung des Projekts, inkl. der Mittelweiterleitung an die Projektstandorte und die Qualifizierung der Fachkräfte durch das Projektteam. Die fachlich-inhaltliche Umsetzung wird durch die Projektstandorte gewährleistet.

Für die beteiligten Fachkräfte erfolgt eine Begleitung und Qualifizierung, die landesweit angelegt und über alle Projektstandorte hinweg stattfinden wird. Die Antragsteller*innen verpflichten sich im Zuge einer Förderung an der Teilnahme und Mitwirkung im Rahmen der Projektbegleitung, sowie der Qualifizierung. Im Projektantrag benennen sie ihre Einschätzung für ihren Bedarf an Qualifizierung.

Die Begleitung und Qualifizierung der Projektstandorte sehen folgende Bausteine vor:

- Fachliche Beratung der Projektstandorte von der Antragstellung über die Durchführung der Gruppenangebote bis zum Projektabschluss im monatlichen Kurzaustausch;
- monatlich stattfindender und moderierter „Onlinetreff“;
- Grundlagenqualifizierung und vertiefende Qualifizierungen zu verschiedenen Themen im Kontext von Gruppenarbeit für alle Gruppenleitungen durch das Projektteam in Präsenz;
- Bedarfsgerechte methodische Ergänzungen bspw. durch projektbezogene Interventionen und Coaching sowie einrichtungsübergreifende Supervision zur Qualitätssicherung und zur Erprobung verschiedener Reflexionsmethoden im Kontext von Gruppenarbeit.

Wissenschaftliche Projektbegleitung und Weiterentwicklung

Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet. Die wissenschaftliche Begleitung ist prozess-, praxis- und bedarfsorientiert ausgerichtet und knüpft an Erfahrungen und Wissensbestände aus dem vorausgegangenen Projektzeitraum an. Die wissenschaftliche Begleitung nimmt an allen Reflexions- und Qualifizierungsbausteinen teil und erarbeitet im Projektverlauf in Reaktion auf Beobachtungen der Praxis eigene Impulse, Hilfsmittel sowie Arbeitsmaterialien.

Projektbeirat

Das Projekt wird von einem Projektbeirat begleitet, welcher zweimal jährlich einen Einblick in die Arbeit der Angebote vor Ort erhält und sich mit fachlichen Beiträgen in die begleitende Arbeit einbringt. Im Projektbeirat sind folgende Institutionen vertreten:

- Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration, Ref. Jugend
- Kommunalverband Jugend und Soziales
- Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten BW e.V.
- Netzwerk Schulsozialarbeit Baden-Württemberg e.V.
- LAG Mobile Jugendarbeit/ Streetwork Baden-Württemberg e.V.
- LAG Jugendsozialarbeit Baden-Württemberg
- Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung Baden-Württemberg

Anforderungen an sich bewerbende Projektstandorte

Projektzeitraum: 01.01.2025 – 31.12.2026

Phase 1: 01.01.2025 - 31.12.2026 - Phase 2: 01.09.2025 - 31.12.2026

Umfang der Förderung: 8 Projekte in Phase 1 und 12 Projekte in Phase 2

- Ziel der Teilfinanzierung: Die Förderung ermöglicht es Projektstandorten, Gruppenarbeit (wieder) in ihre tägliche Arbeit zu integrieren und leistet Unterstützung im (Wieder-)Aufbau, dem Erwerb der notwendigen Kompetenzen und stärkt das Wissen und die Erfahrung der dort tätigen Fachkräfte.
- Start der Gruppenarbeit (Phase 2) ab dem 01.09.2025 mit einer geplanten Laufzeit bis 31.12.2026. Sollte die Gruppe früher enden, müssen die Antragstellenden die Bereitschaft mitbringen ein weiteres Gruppenangebot bis zum Ende der Laufzeit umzusetzen.
- Antragsteller müssen vor Antragstellung ein Beratungsgespräch in Anspruch nehmen.
- Projektstandorte nehmen zusätzlich zu anderen Qualifizierungsbausteinen an einer 2-tägigen Basis-Qualifikation zu Gruppenarbeit teil.
- Weitere Qualifizierungsbausteine sind für alle im Projekt tätigen Fachkräfte verpflichtend vorgesehen (siehe dazu Punkt 2).

Kriterien für die Auswahl der Projektstandorte:

- Die Gruppe besteht schon und/oder wurde unabhängig des Projektes neu gegründet;
- Mindestanzahl von 5 ständigen Gruppenmitgliedern und eine maximale Anzahl von 12 Gruppenmitgliedern;
- Gruppenverständnis in Abgrenzung zu offenen Angeboten: Gruppenarbeit als pädagogische Methode für die Erreichung der übergeordneten Ziele (s.u.), dauerhaft angelegt, verbindliche/kontinuierliche Teilnahme der Gruppenmitglieder (Mitglieder der Gruppe verstehen sich als Teil ihrer Gruppe und nehmen verbindlich teil - kein offener Treff);
- regelmäßig stattfindende Gruppentreffen ein Mal/ Woche (mögliche Ausnahme: Ferienzeiten);
- Leitung der Gruppe mindestens durch eine pädagogische Fachkraft und eine weitere Hilfskraft;
- Bereitschaft der Gruppenleitungen, sich auf die erarbeiteten Erkenntnisse und Erfahrungen zu Gelingensbedingungen pädagogischer Gruppenarbeit einzulassen und diese bei der Umsetzung der Gruppenarbeit zu berücksichtigen;
- Selbstverpflichtung der Träger, dass die Fachkräfte an den vorgesehenen Qualifikationen und Meta-Reflexionen teilnehmen und Zeitressourcen hierfür zur Verfügung stehen;
- Erklärung der Absicht durch den Träger, nach Abschluss des Projekts ein Gruppenarbeitsangebot in der Einrichtung weiterzuführen/ dieses in das Regelangebot zu integrieren.

Auswahl der Projektstandorte

Die Auswahl der Projektstandorte erfolgt über eine Jury, welche jeweils nach Eingang der Projektanträge über die Anträge entscheidet.

In der Auswahljury sind folgende Institutionen vertreten:

- 1 Vertreter*in Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten BW e.V.
- 1 Vertreter*in LAG Jugendsozialarbeit Baden-Württemberg
- 1 Vertreter*in LAG Mobile Jugendarbeit/ Streetwork Baden-Württemberg e.V.

- 1 Vertreter*in Netzwerk Schulsozialarbeit Baden-Württemberg e.V.
- 1 Vertreter*in Kommunalverband Jugend und Soziales
- 1 Vertreter*in Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung Baden-Württemberg

Die Projektstandorte sind aufgefordert, sich bei der Bewerbung einem Schwerpunkt zuzuordnen, welcher mit dem Gruppenangebot konzeptionell verfolgt wird, und darzulegen, wie dieser Schwerpunkt methodisch erreicht werden soll. Die ausgewählten Projektstandorte haben die Möglichkeit, im Projektverlauf den Schwerpunkt in Reaktion auf die Wünsche und Bedürfnisse der Gruppenmitglieder zu wechseln.

Verbindliche Teilnahme an Qualifizierungen und Angeboten der Meta-Reflexion

Die Fachkräfte – idealiter: auch die Hilfskräfte – nehmen **verbindlich** an den Qualifizierungen und Angeboten der Meta-Reflexion als Qualitätsstandard pädagogischer Arbeit teil, sie sind fester Bestandteil des Gesamtprojekts.

Vorgesehene Qualifizierungen:

- zweitägige Basisqualifizierung für neue Fachkräfte, **25. und 26.09.2025** im KVJS-Tagungszentrum Gültstein
- zweitägiger Workshop zu relevanten Themen in der Gruppenarbeit (Auswahl durch partizipativen Prozess mit Fachkräften), **19. und 20.03.2025** im KVJS-Tagungszentrum Gültstein
- Fachtag zu Gruppenarbeit (s.u.), **2. Jahreshälfte 2026**
- Projektabschluss, **03.12.2026** im Futurum Stuttgart

Vorgesehene Angebote der Meta-Reflexionen:

- Monatlicher Onlinetreff aller Fachkräfte mit Projektbegleitung und wissenschaftlicher Begleitung zu aktuellen Fragestellungen aus den Gruppen (Dauer: 1,5h); Termine: **24.10.2025, 21.11.2025, 12.12.2025, 13.02.2026, 24.04.2026, 22.05.2026, 25.09.2026, 23.10.2026**, jeweils von 10.00 – 11.30 Uhr digital via Zoom
- Projekttreffen für übergeordnete Absprachen und thematischen Kurzaustausch; Termine: **23.01.2026, 19.06.2026, 20.11.2026**, jeweils von 10.00 – 11.30 Uhr digital via Zoom
- Bedarfsgerechte methodische Ergänzungen (s.o.)

Die Projektbeteiligten verpflichten sich zur Teilnahme an den Qualifizierungsangeboten, den Online-Treffs sowie zur Zusammenarbeit mit der wissenschaftlichen Begleitung.

Antragsberechtigung, Förderung und zeitlicher Ablauf

Antragsberechtigt sind

Öffentliche sowie anerkannte freie Träger der Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit.

Förderung

Anteilig gefördert werden Personalkosten/ Honorarmittel sowie Sachmittel. Im Rahmen der Stärkung der Gruppenangebote erhalten die Fachkräfte zusätzliche Personalkapazitäten für die Gruppenarbeit.

Diese können sowohl für zusätzliche Stunden der vorhandenen Fachkräfte als auch für qualifizierte Honorarkräfte (aus den Berufen der Sozialpädagogik, angrenzenden Feldern oder in der Ausbildung/ im Studium befindlich) genutzt werden. Die Antragsteller*innen verpflichten sich im Zuge der Projektbewerbung, die Qualifizierung der angedachten Fach- und/ oder Honorarkräfte offenzulegen und übernehmen 10% zusätzlich der Gesamtausgaben als Eigenmittel. Die Fördersumme wird durch Landesmittel, welche der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat, bereitgestellt. Die Antragsstellenden bestätigen im Antrag, dass keine Doppelförderung durch Landesmittel vorliegt.

Projektlaufzeit/Phase 2: 01.09.2025 – 31.12.2026

Förderbetrag 2025 (4 Monate):

Personalkosten/Honorarmittel: max. 1.733,33 €

Sachkosten: max. 266,67,- €

Gesamt Gruppenangebot: **2.000,- €**

Förderbetrag 2026 (12 Monate):

Personalkosten/Honorarmittel: max. 5.460,- €

Sachkosten: max. 840,- €

Gesamt Gruppenangebot: **6.300,- €**

Zeitlicher Ablauf

09. Mai 2025	Frist zur Antragsstellung/ Bewerbung als Projektstandort
Ab 07. Juli 2025	Mitteilung über die Auswahl der Projektstandorte
01. September 2025	Start der Projektteilnahme
31.12.2026	Ende der Projektförderung

Informationsveranstaltungen zum Projekt via Zoom:

01.04.2025 9.00 - 9.45 Uhr oder 10.04.2025 11.00 - 11.45 Uhr

Link zur Projektbewerbung via forms:

<https://forms.office.com/e/1hgtTMOsug>

Für eine Terminvereinbarung bei Rückfragen, für die Anmeldung zur Informationsveranstaltung, eine Antragsberatung und die Antragsstellung wenden Sie sich bitte an Janet Geltz unter: Gruppenarbeit.kjf@diakonie-wuerttemberg.de

Projektverantwortlich: Janet Geltz
in beratender Funktion: Julia Müller
Wissenschaftliche Begleitung: Prof.in Dr.in Helen Breit

Das Projekt mit einer Laufzeit von zwei Jahren (01.01.2025 - 31.12.2026) wird in Kooperation der AGJF, der LAG Jugendsozialarbeit Baden-Württemberg, der LAG Mobile Jugendarbeit/Streetwork und dem Netzwerk Schulsozialarbeit Baden-Württemberg in Verantwortung des Diakonischen Werks Württemberg durchgeführt.

Finanziert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen, hat.